

hat man hier einmal Menschengebeine ausgegraben, die, wie man annimmt, vielleicht von Serben herrühren dürften, die bei einer Erstürmung der Feste auf dem Neurathen in den Grund herabstürzten.

Aus dem Wehlegrunde treten wir in das freundliche Grünbachtal und sehen auf der gegenüberliegenden Höhe den burgtrümmerähnlichen Feldstein emporsteigen, der von einer natürlichen Höhle durchbrochen wird. Auch von ihm ist die Aussicht äußerst schön, noch großartiger aber von dem daranstoßenden Honigstein, der auf allen Seiten aus tiefen Schluchten emporragt und am bequemsten vom nassen Gründel bestiegen wird. Das imposante Landschaftsbild, welches jenem von der Bastei wenig nachsteht, erstreckt sich namentlich nach den Gegenden von Hohnstein, Rathewalde, des großen Winterberges, sowie des Lilien- und Königsteins. — Der Rückweg vom Honigstein wird durch den Saugrund, und das Thal des Grünbachs nach Rathen genommen.

2.) Von Rathen durch den Amstelgrund nach dem Hockstein, Hohnstein, Brand und Schandau.

(Seitentour nach Stolpen.)

Von Rathen aus pflegt man in der Regel den Amstelgrund zu besuchen, und wer ihn sogleich von der Bastei herab verfolgen will, ohne erst nach Rathen zu